

**VEREIN
DER PENSIONISTEN
DES ORF**

HOME
 Beitritt
 Kalender
 AKTUELLES
 Mitglieder
 ORF-Pension
 VALIDA 2016
 Zwangs-
 Pensionierung...
 CHRONIK
 60 Jahre FS
 Bisamberg
 EVENTS 2011
 EVENTS 2012
 EVENTS 2013
 EVENTS 2014
 EVENTS 2015
 EVENTS 2016
 EVENTS 2017
 Impressum
 Landesgruppen
 Vorstand
 Sitemap

21
 Tag(e) bis
 Frühjahrsjaue

HOME

Die Pension, die du heute einsparst, könnte dir morgen fehlen! (SCI)

Oft entstehen erst nach dem Dienstverhältnis, aus einstigen Rivalen – gute alte Bekannte.
Und deren freundschaftliche Zusammenkünfte fördert unser Verein... (Manfred Schindler)

**Whats next?
Osterhase...**

wir bemalen schon die Eier!

VERANSTALTUNGSKALENDER:
 Heute März 2017 Drucken

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
27	28	1. März	2	3	4	5
6 08:30 VOES	7	8	9	10	11	12
13 15:30 FRÜHJ	14	15 14:30 HOFM	16 10:00 POLIZ	17	18	19
20	21	22 08:30 ORF N	23 16:30 HERMA	24	25	26
27	28	29	30	31	1. Apr.	2

 Terminanzeige in der Zeitzone: Wien

Viele kennen sie schon, unsere ständig verfügbare Assistentin – die Homepage! Aber Denjenigen, die mit dem Internet noch nichts oder wenig am Hut haben, sei sie hier vorgestellt. Sie ist der unmittelbarste Zugang zum Verein. Hier kann man am frühesten Termine, die Kontonummer und aktuelle Nachrichten rund um die Uhr erfahren. Wenn man sich in den Kalender hineinklickt, kann man wichtige

Informationen über unsere Veranstaltungen nachsehen. Die Vorstandsmitglieder sind (weil auch schon in Pension), in der Regel nur 2x im Monat im Büro im Funkhaus erreichbar. Aber über die Kombination Homepage und Email kann man sein Anliegen meist sehr rasch erledigt bekommen.

JE MEHR DEMOKRATIE DRAUFSTEHT, UMSO WENIGER IST DRIN!

IMPRESSUM

Herausgeber: Verein der Pensionisten des ORF
 Funkhaus Wien, 1040 Wien, Argentinierstr. 30a
 Chefredaktion und Satz: Manfred Schindler (SCI)
 Layout: Peter Franc, Druck: Hausdruckerei des ORF
 Erscheint 2x jährlich als Information für Vereinsmitglieder

IN EIGENER SACHE:

Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 30.-/Jahr und ist bis Anfang März fällig. Mitglieder, welche die PE-KA-BE unterstützen wollen, zahlen bitte € 33.- ein, davon werden von uns € 3.- an die PE-KA-BE weitergeleitet.

ORF CLUB NEWS

Vereinsinformation für Pensionisten des ORF

THEMEN DIESER AUSGABE:

EVENTS 2016

BALTIKUM
 GV & Weihnachtsfeier
 ARS-Electronica und
 Pferdeeisenbahn
 Nachlese, Nachlese, ...

INFORMATION

VALIDA Pensionskasse
 Obmann in speech

FEUILLETON

Ing. Ingo Eichelberger

CHRONIK

Ing. Erich Burkl

20 Jahre Maurer-Lang-Gasse

FRÜHJAHR 2017

Veranstaltungskalender

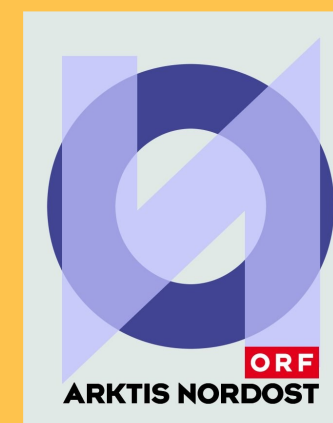
Anmeldeformblatt

HERBST 2017

Wir gehen in die Luft!

Bildungsreise HAMBURG

TRAGISCHES EREIGNIS AM POLARKREIS!



Ing. INGO EICHELBERGER überlebte den Absturz eines russischen Hubschraubers, während einer Dienstreise in der Polarregion. Mehr über ihn in der Rubrik „EINER VON UNS“

Bericht auf Seite 2



Es ist mittlerweile schon ein Vierteljahrhundert vergangen, seit der ORF seine letzte UNIVERSUM Dokumentation "ARKTIS NORDOST" noch von der eigenen Belegschaft hat produzieren lassen. Heute wird leider alles outgesourced oder komplett

angekauft, dadurch fallen viele interessante Jobs und Abenteuer weg.

Der ORF startete 1992, betrieben von Helmut Voitl und Elisabeth Guggenberger und unter der Ägide

von Alfred Payrleitner, auf den Spuren von Kapitän Carl Weyprecht und Expeditionsleiter Julius von Payer, eine Dokumentation über deren Polarexpedition auf dem zu damaliger Zeit modernsten Expeditionsschiff "Admiral Tegetthoff". Die Tegetthoff wurde 1872 im Packeis eingeschlossen und driftete nord-ostwärts, wobei sie zwar nicht aus eigener Kraft, aber dennoch einen Archipel entdeckten, den sie kurzerhand nach ihrem Kaiser als "Franz-Josef-Land" benannten. Das Schiff ging nach der 2. Überwinterung im Packeis verloren und die 24 Seeleute mußten sich unter enormen Anstrengungen, Leistungen und Entbehrungen, größtenteils zu Fuß, zurück in die Zivilisation kämpfen. Und diese österreichische Expedition galt es wieder in Erinnerung zu rufen.

Eine Dokumentation ist nun mal kein Hollywood-Film, will man ernst genommen werden, braucht man echte Verhältnisse, am besten vor Ort und mit authentischem Material. So mag sich mancher noch daran erinnern, dass im Jahre 1991, am Rand des ORF-Zentrums und fernab aller Gestade, ein Dreimaster in Originalgröße in den Himmel wuchs. Die Handwerker der ORF Ausstattung bauten am Königberg ein 1:1 Modell der "Admiral Tegetthoff" für obgenannte Dokumentation



originalgetreu nach. Im Sommer 1992 ging es dann mit 120 Tonnen Gepäck, 40 Tonnen techn. Filmausrüstung und 80 t für den Aufbau der Filmkulisse (der am Königberg vorgefertigten "Admiral Tegetthoff"), ab nach Franz-Josef-Land.

3 Jahre nach Auflösung der Sowjetunion und im wirtschaftlichen Chaos dort, war allein der Transport ein schwieriges Unterfangen. Denn Franz-Josef-Land liegt nur 9° vor dem Pol und auf 54° östl. Länge weit im Osten. Ohne Eisbrecher kann man den Archipel auf dem Seeweg gar nicht erreichen, denn es herrschen extreme Bedingungen dort und das vergleicht sich eben nicht mit einem Ausflug auf den Kapruner Gletscher.

Das dürfte aber die Kronen Zeitung so nicht geglaubt haben, denn deren ständige Mistkübelkampagne gegen das Projekt ist unvergessen. So "berichtete" die KRONE schon während der Anreise der ORF-Crew vom Abbruch und "verpulverten Millionen" und von ORF-Angestellten die auf Kosten der Gebührenzahler 3 Monate Urlaub machen. Natürlich wissen wir, dass diese Hetzereien einem Minderwertigkeitskomplex gegenüber dem ORF entsprangen und keine rationale oder journalistische Grundlage hatten, aber die Kampagne freute uns trotzdem nicht. Die Filmcrew für



die 3-monatige Sommer- und 2-monatige Winterexpedition umfaßte 33 Kollegen und 5 Kolleginnen, die hart ausgesucht wurden und alle gut miteinander auskamen. Unter ihnen unser Ing. Ingo Eichelberger, der als Meßtechniker und als Kameramann für Unterwasseraufnahmen mitfuhr.

HDTV gab es noch nicht, es wurde in höchster Qualität auf 35mm Film gedreht. Diese mechanischen Kameras sind ungleich unhandlicher und kälteempfindlicher als heutige, elektronische, und bereiteten unserem Ingo Eichelberger einiges Kopfzerbrechen. Trotz aller Unkereien der KRONE wurden aber alle Schwierig-

keiten gemeistert und die Expedition sehr erfolgreich abgeschlossen.

Die Heimreise vom Franz-Josef-Land wurde mit 2 russischen Militärhubschraubern organisiert. Diese sollten auf zwei mal unsere Crew in das 1500 km entfernte Städtchen Chatanga in Sibirien ausfliegen. Weil Hubschrauber aber eine viel geringere Reichweite haben, mußten sie sehr große Außentanks mitführen. Trotzdem reichte der Sprit dem MI-8, in dem Ingo saß, nicht.

Der Helikopter erreichte zwar den Flugplatz, konnte bei Nacht und Nebel aber nicht sofort landen und stürzte zu Boden als der Treibstoff verbraucht war. Dabei riß es das ganze Heck weg und die Kabine wirbelte heftig herum als die Rotorblätter in den Boden einschlugen. Das Gepäck und der Dolmetscher wurden herausgeschleudert. Ingo aber wurde in eine der schalenförmigen Hecktüren gepreßt, die seinen direkten „Bodenkontakt“ und damit weitere Verletzungen verhinderte. Wie durch ein Wunder überlebten alle, nur der Dolmetscher Anatoli und Ingo Eichelberger mußten in ein sibirisches Hospital. 5 Tage später ging es mit einem 7 Stunden Flug in einer Iljuschin Frachtmaschine die 3200 km in westlicher Richtung nach St. Petersburg. Erst dort hatten sie wieder die Zivilisation erreicht und küßten in päpstlicher Manier den Boden.

Die Ärzte in Wien haben dann festgestellt, dass sich Ingo eine Kompressions-Wirbelfraktur zugezogen hatte, an der aber nach 7 Tagen ohne Behandlung nichts mehr zu reparieren war. So muß er sein Leben lang zwar die Rückenschmerzen ertragen, aber er freut sich, dass er überhaupt noch ein Leben hat. Gemeinsam mit den 5 anderen ORF-Kollegen, die in die





sem Hubschrauber mitgeflogen und abgestürzt sind, wird jährlich am 12.9. um 01:00 Uhr Nachts ein zweiter Geburtstag gefeiert. Trotz des dramatischen Ausgangs hat die Arktis Ingo Eichelberger nicht mehr losgelassen. Besonders die Tauchgänge im Polarmeer haben ihn fasziniert und er hat daraufhin einige Polarexpeditionen selbst organisiert, um seiner Leidenschaft für Fotografie in der Polarregion nachkommen zu können. Doch nicht nur unter Wasser, auch aus der Luft fotografiert er gerne und benützt dafür moderne Technik und Drohnen. Seine vielseitigen Interessen reichen jedem Ingenieur zur Ehre und er selbst fährt bereits seit einigen Jahren ein Elektroauto.

Aber nicht nur die Technik, auch die Musik ist eine seiner großen Leidenschaften. Wenn Ingo schon nicht in der Arktis weilt, ist er wahrscheinlich mit seiner Band, aber auch gerne Solo mit seinen Klampfen unterwegs. So konnten wir erst kürzlich eine tolle Musikbetreuung

Person ist ja dieselbe und so einen stimmigen Übergang hatte ich noch nie! Also los zum Heurigen Lindauerhof der zu diesem besonderen Anlaß exklusiv für seine ORF-Pensionisten geöffnet hatte. Hans Artner lies es sich nicht nehmen und lud alle Kollegen zu einem Willkommenstrunk ein. Wohl nicht zuletzt deshalb erhielt er großen Zulauf. Es gab 3 Speisen, Putenschnitzel, gekochten Knialing und überbackene Schinkenfleckerl und alles war



Fotos: Johannes Thurner
Peter Franc, Hans Artner
Text: Manfred Schindler



Wir halten die alten Röhren in Ehren!



vom Feinsten. Bereichert wurde der Speiseplan noch mit selbst gebackenen Mehlspeisen unserer Damen. Einige von ihnen waren gar das erste Mal bei diesem Treffen hier in der



hielt eine brennende Rede, unser Ehrenobmann Robert Hoffer las ein selbstgereimtes Gedicht vor, mit dem er schon vor 20 Jahren anlässlich seiner Pensionierung die Kollegen erfreut hat, und nicht zuletzt unsere Zeremonienmeisterin Marieluise werkt am Tischfeuerwerk, jedenfalls folgte ein sehr fröhlicher, lustiger und angeregter Abend - Vielen Dank noch an die Musiker!

zu Hans Artners 20 Jahr Jubiläum der Maurer-Lange-Gasse erleben. Ing. Rudi Mayer und Ing. Ingo Eichelberger, die nie zuvor gemeinsam gespielt oder geprobt hatten, lieferten perfekte musikalische Betreuung für das große Fest zum 20 jährigen Jubiläum des Treffpunkts Maurer-Lange-Gasse.

Üblicherweise würde ich jetzt schreiben: „Aber das ist eine andere Geschichte“ - aber warum eigentlich, die

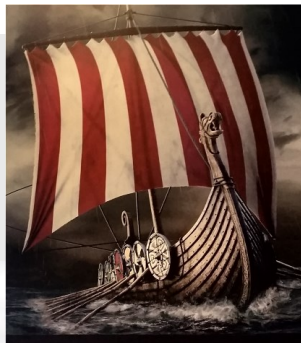


Maurer-Lange-Gasse. Denn entstanden ist es ja als eine Herrenrunde, aber die Damen haben mittlerweile stark aufgeholt. Unsere Frau Ingeniör tanzt Line-Sirtaki zu der tollen Musikbegleitung, Hans Artner



IM BERNSTEINLAND, UNSERE KULTURREISE INS BALTIKUM 2016

Auf ins Baltikum, diesmal nicht mit dem Drachenboot, wir flogen bequem mit einem „ADRIA“-Jet nach Vilnius, der Hauptstadt von Litauen. Das Erste, das wir gelernt ha-

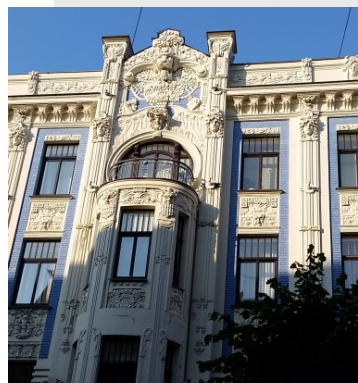


ben war, dass es so etwas wie „die Balten“ nicht gibt. Die 3 Länder werden von ganz unter-

schiedlichsten Ethnien bewohnt, deren Sprachen und Typus keine Gemeinsamkeit aufweisen, und den Unterschied in der Mentalität der Leute kann man leicht ausmachen - je nördlicher desto reservierter. Aber sie tauen rasch auf sobald man mit ihnen in Kontakt kommt. Was wir nicht angetroffen haben ist eine befürchtete postsowjetische Tristesse. Obwohl es ja erst 25 Jahre her ist, seit es letzte Tote und Verletzte in Vilnius und Riga durch sowjetische Streitkräfte gegeben hat. Die Länder sind heute sehr modern, sauber, gepflegt und reich an kulturhistorischen Schätzen, die für sie sichtlich einen hohen Stellenwert haben. Dabei be-

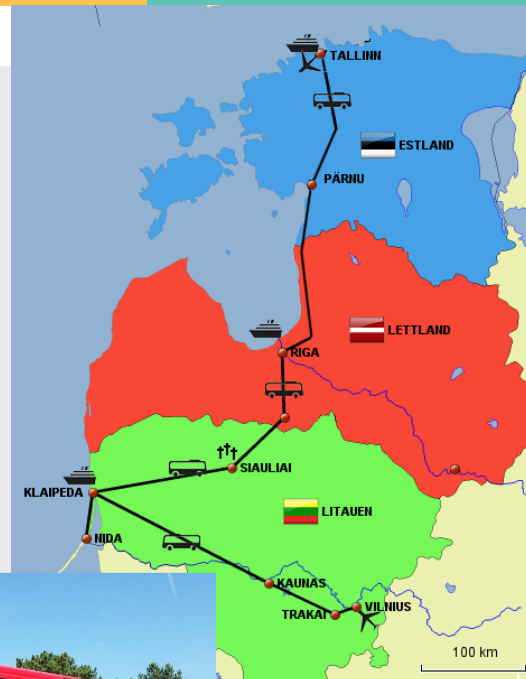


hilflich waren wohl auch die Mittel der EU, denn es wurde, wie auch bei uns im Burgenland und anderen Grenzlandregionen, eine moderne Verkehrs- und Infrastruktur mit Hilfe der Grenzlandförderung aufgebaut. Weil dies dort später als bei uns passierte, konn-



te sich so manches Baujuwel in die Gegenwart retten. Nicht zu übersehen ist, dass man sich kulturell an Mitteleuropa orientiert, und orientiert hatte. Denn eine Fülle von Gebäuden sind im prächtigen Jugendstil errichtet, der ja seinen Ursprung in Wien hatte, und erfreuen sich auch im Baltikum großen Zuspruchs. Unsere Reise war äußerst komfortabel, wir mußten in den 8 Tagen nur 3 mal ein neues Hotel beziehen und hatten für die gesamte Tour unseren „5 Sterne VIP-Bus“ zur Verfügung, der uns gleich auch für Kurzstrecken und unsere Stadtrundfahrten zur Verfügung stand. Souverän gefahren, zwängte sich unser Fahrer auch durch engste Gassen. Gemeinsam mit unserer Reiseleiterin Irena Zeromskiene hatten wir ein gutes Team und fühlten uns sehr gut betreut. Er aus Lettland, sie aus Litauen, verstanden sie sich nicht mit einer der eigenen Sprachen, sondern kommunizierten in Russisch, das dort, wie bei uns eben Englisch, zur internationalen Verständigung taugt. Das Wetter war bestens, schon ein Privileg für unsere Reisen, wir konnten sogar noch im

Meer baden. Zu Beginn unserer Reise haben wir auch die landesübliche Kost wie Soljanka, Cepelinai und das lettische Bier Servetes verkostet, später haben wir uns aber doch eher an der internationalen Speisekarte orientiert obwohl es auch sehr köstliche lokale Spei-



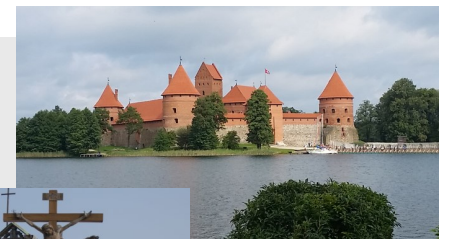
sen und Süßwaren gab, aber die muß man erst herausfinden.

Unseren Weg säumte die eindrucksvolle Wasserburg TRAKAI, die, schon im Mittelalter zerstört und von den Russen auf ihren Ruinen wiedererrichtet wurde. Wir besuchten auch den „Berg der Kreuze“, ein katholisches Heiligtum in Litauen. Die Länder Lettland und Estland sind protestantisch, aber

Estland auch christlich orthodox orientiert. Nicht nur Kunst und Kultur, auch Naturerlebnisse wie die Wanderdünen der „Kurischen Nehrung“ und der weitläufige Ostseestrand sind beeindruckende Sehenswürdigkeiten. Schon Thomas Mann schätzte die Gegend und bewohnte dort ein Ferienhaus; ein Umstand der von den Litauern nicht gerade verheimlicht wird.

Geprägt war die Reise von gemütlichem Beisammensitzen, lustigen Runden und fröhlichem feiern. Denn

TRAKAI



Berg der KREUZE



Kurische Nehrung



Wanderdünen

Ostseestrand



am nächsten Tag ging die Reise weiter, nordwärts unserem Ziel TALLINN in Estland entgegen ... >>

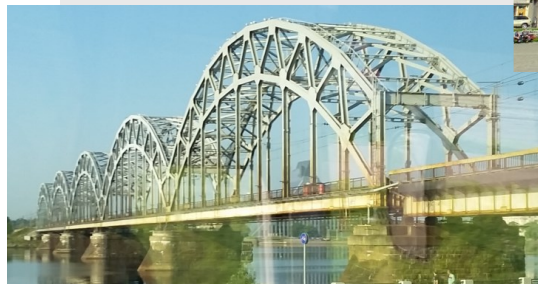


WEITERFAHRT NACH RIGA-PÄRNU-TALLINN UND HEIMFLUG WIEN

RIGA, die Perle des Baltikums, eine reizende Stadt mit reicher historischer Substanz. Die alte Hansestadt ist berühmt für ihre Jugendstilbauten und die gut erhaltene Innenstadt, darunter besonders die Altstadt. (UNESCO-Weltkulturerbe seit 1997). Die Altstadt ist das histori-



vorbei am Opernhaus, dem Freiheitsmonument und durch die Parks der Innenstadt. Zwei Nächte verbrachten wir in Riga, dann ging es weiter



sche und geographische Zentrum Rigas und hat sich ihren Festungscharakter trotz der Schleifung der Befestigungsanlagen

nach TALLINN. Zwischenstopp in PÄRNU. PÄRNU ist eine estnische Hafenstadt und ein wichtiges Seebad in der Region. Wir besuchten



den drei Kilometer langen Sandstrand, allerdings war das Meer zum Baden schon etwas zu kalt. Mein Mut reichte gerade bis zum Knie.



Nach ausgiebiger Stärkung und kleinem



Einkaufsbummel ging die Fahrt weiter nach TALLINN der Hauptstadt von Estland. Die Tallinner Altstadt wurde 1997 auch zur Liste des UNESCO-Weltkulturerbe hinzugefügt, als „außergewöhnlich vollständiges und gut erhaltenes Beispiel einer mittelalterlichen nordeuropäischen Handelsstadt“. Also, treffender hätte ich es auch nicht auszudrücken vermocht. Auch in der näheren Umgebung Rigas findet man



höchst Interessantes. So besuchten wir das Freilichtmuseum „Rocca al Mare“, in dem man die Bau- und Lebensweise der estnischen Bauern-, Handwerker- und Fischerhöfe an Originalobjek-



ten studieren kann. Auch das Schifffahrtsmuseum „Tallinner Wasserflugzeughafen“ erfreute sich großen Interesses: Unsere Mannschaft hier beim Besteigen der "Suur Tõll", des größten im Original erhaltenen dampfbetriebenen Eisbrechers der Welt, der 1914 in Deutschland gebaut wurde.



Keine Luke war zu eng, keine Treppe zu steil - hier beim besteigen des U-Boots "Lembit", eines der wenigen vollständig erhaltenen U-Boote aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg. Sichtlich hatte auch der Obmann Spaß an den Exponaten.



Diese Länder haben einen sehr positiven Eindruck hinterlassen und wir können

allen empfehlen, diese auch selbst zu besuchen. 8 schöne kulturelle und gemütliche Tage mit Freunden sind uns sehr schnell vergangen.

Fotos: Ingrid Franc und Marieluise Ryba
Text: Manfred Schindler

GENERALVERSAMMLUNG UND WEIHNACHTSFEIER

Für manche von uns ist der Tag der Weihnachtsfeier ein Ganztagestermin. Wir beginnen schon um 11



Die Generalversammlung mit den diversen Berichten und der Entlastung des Vorstandes wurde ordnungsgemäß abgearbeitet. Unter Allfälliges wurde ein

Antrag besprochen, der vorschlug, die GV und die Weihnachtsfeier mögen in Zukunft zeitlich getrennt stattfinden, damit Streitereien wie in den letzten Jahren nicht die festliche Stimmung der Weihnachtsfeier überlagern. Spontan wurde aber eine Willensbekundung eingebracht, dass wir uns die pseudopolitischen Streitereien zukünftig überhaupt verbitten wollen, und die wurde mit großer Mehrheit angenommen. Also werden wir in diesem Jahr die Generalversammlung und die Weihnachtsfeier gemeinsam friedlich begehen können, so wie wir ja das ganze Jahr über unsere gemeinsamen Aktivitäten bei guter Laune,



Uhr mit der Bundesländerkonferenz und um 13:30 Uhr mit dem Backstage talk. Die drei Professoren Georg Markus, Michael Schrenk und Harald Serafin unterhielten uns köstlich mit Schwänken aus ihren interessanten Karrieren.



fröhlich, herzlich und ohne Streitereien verbringen.

Frau Dr. Polster, unser Gast von der Pensionskasse VALIDA, berichtete wieder ausführlich über die Entwicklung am Kapitalmarkt und bereitete das Auditorium auf eine zu erwartende Kürzung der Zusatzpension vor. Jetzt aber, 6 Wochen später, zum Redaktionsschluß unserer Zeitung haben wir von ihr eine deutlich bessere Entwicklung erfahren, die in ihrem Bericht auf Seite 13 nachzulesen ist. Auch Ing. Harry Brunner referierte über die Zusatzpension, deren Entwicklung und die Maßnahmen der Pensionskasse VALIDA von ihm penibel beobachtet werden. Dinge wie Deckungsrückstellung, Rechnungszinssatz und Performance zählen zu seinen Hauptinteressen. Allgemein verständlicher ist aber seine Berechnung über den Wertverlust der ORF Zusatzpension (Inflation berücksichtigt) den er für die Jahre von 2000 – 2016 berechnet hat. So ist von einem Hunderter aus dem Jahr 2000 in der 5,5% RZ-Klasse gerade mal ein Wert von € 32.- übrig geblieben.



Dieses Jahr mußte unsere Weihnachtsfeier mit weniger Dekoration auskommen. Die Sportabteilung, die bisher immer für ihre eigene Veran-



staltung für üppigen Weihnachtsschmuck in der Halle aufgekomen ist und in dessen Genuß auch wir dann auch gekommen sind, hat dieses Jahr keine Weihnachtsfeier veranstaltet. So blieben die schwarzen Hintersetzer größtenteils ungeschmückt und ließen die Halle ungewöhnlich



groß erscheinen, sodaß sich der Eindruck einstellte, dass weniger Teilnehmer gekommen wären. Aber unsere Teilnehmerlisten bestätig-

ten das nicht. Festlich war es allemal, der große Weihnachtsbaum, die



Bilder und Filmchen unserer Abenteuer aus dem ganzen Jahr flimmerten auf der Vidiwall und schmückten die Halle aus. Der Wiener Gemeindevorstand ist dieses mal in größerer Anzahl angetreten und beeindruckte wiederum mit seinem Gesang und kraftvollem Auftritt.

Dr. Wrabetz, unser Generaldirektor, kämpfte zu gleicher Zeit um die Gebührenerhöhung



des ORF und mußte unseren alljährlichen Sektumtrunk leider ausfallen lassen. Es ist aber nicht



bekannt geworden, wer sich das Glas Sekt des Generaldirektors einverleibt hatte, wohl bekomm's! Die neue Kantine hat uns nicht enttäuscht, alle wurden ohne Beschwerde satt und so haben wir bis 23 Uhr fröhlich weitergefeiert.

Fotos: Peter Franc
Text: Manfred Schindler

Schon um 7.30 erwartete uns der Bus am Westbahnhof zur Abfahrt nach Linz. Natürlich ein Luxus-Gefährt der Fa. Beinwachs. 40 Personen stark war die Truppe,



auf die Donau in Linz, schon ging die Busfahrt weiter nach Rainbach zum Gasthof der Pferdeeisenbahn, wo uns eine eigene Mittagskarte erwartete, natürlich auch Pferdeeisenbahnbraten. Gut versorgt ging es nun weiter



und die Freude war groß, dass Rudi Gösseinger mit Gattin aus Kärnten

zu diesem Event nach Linz angereist ist. Um 10.30 wurden wir bereits zur Highlight-Führung bei ARS



Electronica in Linz erwartet. Ein weltweit einzigartiges Erlebnis, inhaltlich sind keine Grenzen gesetzt. Eine Reise durchs Weltall und eine bildgewaltige 3D-Show mit 8K Projektio-



nen hat uns alle fasziniert. Sehr beeindruckend waren auch die Einblicke in neue Fertigungstechnologien, die es erlauben, Dinge herzustellen, die man zuvor gar nicht anfertigen hätte können. Ein schneller Cafe mit schönem Ausblick



len, die man zuvor gar nicht anfertigen hätte können. Ein schneller Cafe mit schönem Ausblick



zur Nostalgiefahrt, zur Pferdeeisenbahn, die einst von Gmunden



nach Budweis unterwegs war und von der noch ein halber Kilometer befahrbare Strecke übrig ist. Nicht üppig, aber genug, um den Unter-



schied in Tempo und Komfort zu heutigen Verkehrsmitteln feststellen zu können. Die Station Kerschbaum hier, war die Mittelstation der Strecke Linz - Budweis und die erreichte man zur Mittagsrast, wenn man



den Expresswagen nahm, der um 5 Uhr früh in Linz abfuhr. Um 19 Uhr war dann Ankunft in Budweis (oder umgekehrt wenn man von Budweis nach Linz fuhr). In den ehemaligen Gewölbbestallungen des Pferdebahnhofes ist heute ein lebendiges Pferdeeisenbahnmuseum untergebracht, das uns der Zeit angepaßt im Stil des

Biedermeier perfekt einkleidete.

Fotos: Friedrich Silhan
Text: M. Schindler/M.Ryba

HOTEL IMPERIAL WIEN

Als Privatesidenz des Fürsten von Württemberg erbaut, verwandelte sich das hoheitliche Palais an der Wiener Ringstraße für die Weltausstellung 1873 zum Hotel Imperial Wien. Dieser Name wurde bald in aller



Welt zum Begriff für einmalige Hotelaufenthalte. Auch wir hatten großen Zuspruch zu dieser Tour und mußten uns in zwei Gruppen teilen.

Führung mit dem Archivar und ehemaligem Chefconcierge durch das Luxushotel gefolgt von einer Kaffeejause im Cafe Imperial, oder eben umgekehrt.

ORF FUNKHAUS WIEN

Ein großes Interesse war bei allen Mitgliedern, noch mal ihr Funkhaus zu sehen und in Erinnerungen an gearbeitete Tage zu schwelgen. Wir hatten 2 Gruppen und so wurde mit einer Gruppe Radio Wien und mit der anderen Gruppe Ö1 besucht. Der große Sendesaal kann heute für Events gemietet werden. Die jungen Kollegen, die uns geführt hatten, waren sehr erstaunt zu hören, dass unter den Besuchern Pensionisten waren, die 38 und 40 Jahre im Funkhaus tätig waren.





WIEN - MUSEUM

Chapeau! Eine Sozialgeschichte des bedeckten Kopfes - Die Revolutionäre von 1848 grenzten sich mit dem Kalabreser von den reaktionären

Zylinderträgern ab. In Schiebermützen erkämpften Sozialisten die Emanzipation der Arbeiter, im Ständestaat galt der Steirerhut als Symbol. Wien war 1870 eine Hutstadt.

Sex in Wien - Lust, Kontrolle, Ungehorsam Sexualität und Stadt - eine ebenso lustvolle wie anstößige Beziehung. Anhand zahlreicher Beispiele aus dem 19. Jahrhundert wurde aufgezeigt, wie bis heute das stete Ringen um Verbot und Freiheit jeden Moment einer sexuellen Begegnung prägt. Wir hatten die Gelegenheit, beide Ausstellungen mit Führungen zu besuchen.

SCHLOSS NAMENLOS

Interessant ist der Besuch des "Schloss Neugebäude" vor allem, weil man sich über die eigentliche Absicht, die hinter der Errichtung dieser Anlage lag, kein wirklich objektives Bild machen kann. Selbst Maximilian II., der Errichter des Objekts, lies sich keinen offiziellen Namen dafür einfallen!

Es ist 1566 von einem "Fashangartengebäu" die Rede, als urkundlich erstmals im Oktober 1573 im Zusammenhang mit Warenlieferungen der Begriff das „neue Gewew“ auftaucht, was zur damaligen Zeit nichts anderes als "Baustelle" bedeutete. Obwohl das imposante Objekt mit 180m Länge nur einen Meter kürzer ist als das Schloss Schönbrunn, ist es sehr schmal und war daher

nie für Wohnzwecke geeignet. Die Nordfassade war eine offene Säulengalerie (die Säulen schmücken jetzt die Gloriette in Schönbrunn), aber das Gebäude war "Pferdegängig", d.h. über geschwungene Rampen konnte man „indoors“ in die obere Etage reiten. Laut zeitgenössischen Stichen ist es wohl eher eine Gloriette gewesen (Gebäude in einer Gartenanlage, auf einem erhöhten Standort). Schon bald wurde dort eine Menagerie mit ausländischen Tieren untergebracht und später Munitionslager und Munitionsfabrik. **Ein Schloss war das „neue Gebäude“ jedenfalls nie, und einen Namen bekam es auch nicht!**

DAS HEIZHAUS, EIN EISENBAHNMUSEUM



Man glaubt es ja nicht, aber an diesem besonders kalten, Herbsttag in Strasshof an der Nordbahn, warteten unsere Ingenieure und Kolleginnen im Regen pünktlich um 10 Uhr auf Einlaß ins Heizhaus. Über 40 Lokomotiven aus der Zeit von 1852 – 1965 sind dort zu bewundern. Wir sind einzeln angereist und waren trotz starkem Regens gut gelaunt. Herr Breier, selbst pensionierter Eisenbahner hat uns viele Details der Exponate erklärt und auf die schwierige Lage hingewiesen, diese zu erhalten, zu fahren und zu pflegen. Nach der freundlichen Führung besuchten wir noch eine nahe gelegene Pizzeria, ließen uns von deren Qualität überraschen, konnten uns hier auch wieder gut aufwärmen und tiefgehende technische Gespräche führen.

DAS CIRCUS & CLOWN - MUSEUM

Hereinspaziert – hochverehrtes Publikum!

Unsere erste Erlebnisführung dieses Jahres führte uns ins Circus & Clown Museum. Der Rundgang mit dem Museums Direktor Robert Kaldy läßt die Geschichte der Wiener Unterhaltungsstätten, Clowns und Circus von der Biedermeierzeit bis heute wieder aufleben.

Monika Hemis-Stadlmann die einzige weibliche Zauberkünstlerin hat uns mit ihren Kunststücken verzaubert. Rudi und Franz wurden entfesselt, und Ing. Brückl konnte seine € 100,- trotz Feuer wieder in einem BH unversehrt finden. Circus und Zauberei – ein Spektakel für alle Bevölkerungsschichten – es hat uns allen einen Riesenspaß gemacht. Dieses Museum ist ein Archiv wirklicher Träume und geträumter Wirklichkeiten!



LOISIUM, DAS WEINMUSEUM UND DIE KITTENBERGER ERLEBNISGÄRTEN

Wieder einmal waren wir mit einem Beinwachs-Luxusbus unterwegs. Diesmal ins Weinviertel nach Langenlois zum



Loisium, einem Betonkubus der dort völlig bezugslos in der Landschaft herumliegt, aber ein doch sehr geschmackvolles Weinmuseum enthält. Ein bißchen Disneyworld, ein Touch von Hellers Kristallwelten und eine Weinverkostung ist auch da-

bei. Anschließend fuhren wir weiter nach Schiltern zu Kittenberger, wo bereits im „Glas.Haus“ unser Mittagessen wartete. Es folgte ein besinnlicher, unterhaltsamer Nachmittag bei Punsch und Weihnachtskonzert in den Erlebnisgärten. Schade, wenn du nicht mit dabei warst.



LESERBRIEF



Liebe Marieluise,
Lieber Manfred!

Betreff: **Ausflug Langenlois**

Gleich vorweg, es war ein toller Tagesausflug. Ich war zuerst entsetzt, als ich den häßlichen Betonklotz zum ersten Mal sah, wurde aber bald, durch die herrliche und interessante Führung bestens entlohnt.

Kittenbergers Gärten waren wirklich ein nettes Erlebnis. Mittagessen im Glas.Haus gut ausgewählt. Geschichten und Weihnachtslieder bei der tollen Weihnachtsbeleuchtung im gesamten Garten waren sehr feierlich. Meine Frau und ich möchten uns für eure tolle Organisation, herzlich bedanken.

Eure Monika & Erich Strohschneider



Von diesen 3 Damen, Katalin Schindler, Erika Schaffhauser und Marieluise Ryba sollte wohl keine mehr über „das Kind im Manne“ spötteln!



OBMANN IN SPEECH

PENSIONISTEN

Immer wieder fällt der Begriff „Pensionisten“. In Zeitungen, in Fernsehkommentaren, oft aus dem Mund von Politikern, wobei man sich oft nicht sicher sein kann, ob die überhaupt wissen wovon sie reden, denn der Pensionist, das unbekannte Wesen, ist etwas, dem man intuitiv einmal reserviert begegnet. Nix genaues weiß man net!

Und man kommt ins staunen, wie ahnungslos und unvorbereitet wichtige Verantwortungsträger, von denen man ja immer überzeugt war, dass sie alles im Griff haben, von ihrer eigenen Pensionierung überrascht werden. Natürlich gibt es viele, die aus unangenehmen, oft unkollegialen Arbeitsverhältnissen flüchten, und es gar nicht erwarten können, dass sie sich endlich verabschieden können. Aber ein Mensch, der in gutem Arbeitsklima einer erfüllenden Tätigkeit nachgeht, strebt in der Regel keine Pensionierung an, sofern es seine Gesundheit erlaubt und es keine anderen Hindernisse gibt. Der Mensch ist eben ein Gewohnheitstier.

Man kann dies sehr gut an Künstlern, Geschäftsleuten oder Wirten beobachten, die oft keinen Grund sehen aufzuhören. Aktuellerweise auch an unseren Landeshauptleuten, denen zwar sukzessive der Weg in die Pension aufgezeigt wird, aber eine Euphorie aufzuhören zeigte von denen keiner.

Die Quintessenz dieser Beobachtung ist: Wollen wir erreichen, dass das Pensionsantrittsalter steigt, so sollten wir doch wenigstens diejenigen weiterarbeiten lassen, die weiterarbeiten wollen, denn das wären schon Einige. Aber nein, mitunter unter kollegialem Druck oder über „golden handshakes“ wird erreicht, dass viele die eigentlich noch gar nicht dazu bereit sind, Jahre vor dem Termin die Arbeitswelt verlassen, um dann gesagt zu bekommen, wir haben zu viele „Pensionisten“. In Pension zu gehen bedeutet in der Regel eine Zäsur, Geld und Macht werden weniger,

manche fühlen sich plötzlich überflüssig und fallen in tiefe Depressionen mit oft schwerwiegenden Folgen. Viele realisieren jetzt, dass der Sprung aus der Arbeitswelt in die Pension gravierender sein kann, als der Jahrzehnte zuvor erlebte Umstieg aus der Schule in den Beruf.

Diejenigen aber, die den Wechsel schaffen, empfinden oft die Zeit ihres Ruhestands, trotz aller Einschränkungen die mit den aufkommenden Altersbeschwerden verbunden sind, als ihren besten Lebensabschnitt!

Junge Menschen werden sich vielleicht schwer tun dies zu verstehen, aber es hat wohl etwas mit persönlicher Freiheit zu tun.

Ist man nun einmal über der Schwelle angekommen eröffnet sich aus dem zuvor globalen Begriff „Pensionisten“ eine mannigfaltige Szene. Allein der Zeitraum von einem durchschnittlichen Pensionsantritt von etwa 62 Jahren, bis zu 102, dem Alter in dem unser Technischer Direktor Dr. Georg Skalar noch einmal geheiratet hat, umfaßt knapp 40 Jahre.

4 Jahrzehnte also streckt sich die Altersklasse der Pensionisten und man kann nicht davon ausgehen, dass die Alle die gleichen Interessen haben. Das zeigt sich schon bei der simpelsten Pensionsanpassung. Ein EURO Hunderter oder 0,5% mehr Anpassung?

Natürlich sagt der, der seine Lebenserwartung nur mehr gering einschätzt: „Her mit dem Hunderter!“. Wohingegen jüngere Pensionisten entsetzt sind über den Verlust, der sich wertgesichert über die nächsten 38 Jahre aufrechnen wird. Manchem mag es vorkommen als würde man einem Indianer für 3 Flaschen Whisky sein Land abkaufen.

Der wesentlichste Unterschied zwischen Lohn und Pension besteht, abgesehen davon dass es weniger Geld ist, darin, dass es in der Pension keine Vorrückungen oder Gehaltssprünge mehr gibt und auch der Inflationsausgleich oft ausbleibt, wodurch gilt: „Was liegt des pickt!“ - Wenn aber das, was

heute pickt, auch in vierzig Jahren noch reichen soll, muss eine entsprechende Wertsicherung gewährleistet sein. Und in den vergangenen Jahrzehnten wäre es sicherlich möglich gewesen, eine solche Wertsicherung der Pensionen einmal durchzusetzen. Aber in der ORF-Pressestunde im vergangenen November hat uns Karl Blecha, der Chef des SPÖ-Pensionistenverbands, launig erklärt warum es nicht dazu gekommen ist:

Eine automatische Wertsicherung der Pensionen käme einer „Kastration der Interessensvertretung“ gleich, lies uns der Seniorenrat wissen. Mancher mag denken, dass da nichts mehr zu kastrieren wäre, aber jedenfalls ist ausgesprochen worden, welchem Zweck eine verlässliche Wertsicherung geopfert wurde.

Am 22.11.2016 schrieb der Standard: Jetzt ist es fix: Die Seniorenorganisationen haben durchgesetzt, dass jede Pensionistin und jeder Pensionist € 100.- netto zusätzlich ausbezahlt bekommt, und zwar noch mit der Dezember Pension!“ ... und brachte dazu die Meinung der Obfrau des ÖVP-Seniorenbundes, Ingrid Korosec, die darin allerdings nur einen "Teilerfolg" sah, weil der Hunderter "weder gerecht noch nachhaltig" sei. Und nachhaltig sei er nicht, weil die Einmalzahlung die Basis für künftige Pensionsanpassungen nicht erhöht, meinte die Seniorenbund-Obfrau und traf damit den Nagel auf den Kopf.

Weiters berichtete sie, dass die Seniorenvertreter mit Finanzminister Hans Jörg Schelling (ÖVP) auch sehr gute Verhandlungen geführt hätten und dieser mit einer prozentuellen Erhöhung von 1,3% "kein Problem" gehabt hätte. Also wollte wieder einmal jemand auf Kosten der jungen Pensionisten mit einem Hunderter winken?

Dabei ist es nicht nur für unsere Pensionisten, sondern für unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft von großer Bedeutung, dass der Wirtschaftsfaktor Pensionisten nicht ausgehungert wird. Denn oft denkt man sich, wenn man als Pensionist so unterwegs ist und sich umschaute - würden wir jetzt nicht hier sein, dann wäre hier gar nichts, auch kein Umsatz!

SCI

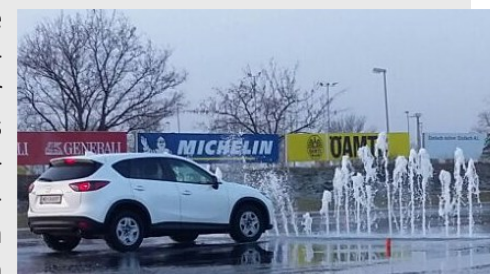
ÖAMTC FAHRTRAINING



Zuerst erfuhren wir im Lehrsaal viel theoretisches über Fahrdynamik und die modernen Assistenzsysteme in Fahrzeugen wie ABS, ESB etc. Nach diesen theoretischen Einführungen ging es zur ersten Praxisübung. Ausgestattet mit einem Funkgerät im Wagen folgten wir dem Instruktor in das Testgelände. Zum „Aufwärmen“ fahren wir einen Slalomkurs um kleine Hindernisse. Da Sicherheit bei diesem Training



an oberster Stelle steht, fahren die Teilnehmer den Kurs in großen Abständen hintereinander ab, jeweils über das Funkgerät instruiert und fallweise auch korrigiert. Von Runde zu Runde wurden wir sicherer und konnten das Tempo nach eigenem Empfinden steigern. Da die Übungspisten weitläufig angelegt sind, ist es völlig ungefährlich auch einmal die Grenzen der Physik zu überschreiten und einen „Dreher“ zu riskieren.



In der nächsten Sektion wurde das richtige Bremsen geübt. Vor dem Fahrzeug schießen unvermutet Wassersäulen aus dem Boden heraus, ein plötzlich auftauchendes Hindernis wird so simuliert. Als Höhepunkt geht es zum Schleudertraining. Dabei wird der Wagen durch eine sogenannte Schleuderplatte beim Überfahren an der Hinterachse abrupt in eine Richtung abgelenkt. Dies führt dazu, dass der Wagen sofort ausbricht und nur durch ein rasches Gegenlenken wieder eingefangen werden kann. Gute Fahrt uns Allen!

Ing. Helmut Schön



ING. ERICH BURKL



Mit Erich Burkl ist ein hochgeschätzter Bildmeister und Fernsehponier von uns gegangen. Jetzt mag sich mancher fragen: „Was ist überhaupt ein Bildmeister, und inwiefern war er Fernsehponier?“. Ich sag's euch gerne, aber laßt mich mit seinem Werdegang beginnen. Erich Burkl ist als junger Maturant des Radetzkygymnasiums und späterer Infanterie-Funker mit 2 schweren Verwundungen 1946 aus der amerikanischen Kriegsgefangenschaft heimgekehrt. Er erlitt einen Steckschuß am Kopf und verlor sein rechtes Bein. Aufgrund seiner Versehrtheit mußte er sich beruflich neu orientieren und besuchte den 2-jährigen radiotechnischen Lehrgang für Maturanten, am Technologischen Gewerbemuseum, der ihm 1955 auch die Verleihung des Ingenieurstitels einbrachte.

Fünf Jahre arbeitete er als Studientechniker bei der Sendergruppe „Rot-Weiß-Rot“, und als diese ihren Betrieb 1955 einstellte, wechselte er zur Rundfunkübertragungsstelle der österr. Post- und Telegraphenverwaltung. Anschließend hat er dann die Position gefunden, die ihn bis zur Pensionierung ausfüllte - denn er wurde 1956 als Bildmeister beim ORF angestellt. Bildmeister war damals ein ganz neues Betätigungsfeld, das erst mit den elektronischen Kameras vakant wurde. Eine Filmproduktion wird erst in der Nachbearbeitung, am Schneidetisch geschnitten, aber mit den elektronischen Kameras eröffnete sich die Möglichkeit Fernsehsendungen live zu übertragen und auch live zu schneiden. Natürlich ist der Live-Schnitt von Anfang an eine Herausforderung gewesen. Die erlaubten Reaktionszeiten sind extrem kurz. Der kleinste Fehler wird sofort von allen bemerkt (heute zwar auch noch, aber es spielt keine große Rolle mehr). Mit dem Einsatz der Bildmeister

änderte sich daher die Arbeitsweise des ganzen Fernsehproduktionsteams.

War zuvor die Achse Regie - Kamera bestimmend, so rückte nun der Bildmeister neben dem Regisseur an die zentrale Position des Produktionsteams. Dies erweiterte die Aufgabenstellung erheblich, denn es mußten sich die Bildmeister

nicht nur mit der empfindlichen neuen Technik, der künstlerischen Herausforderung des Live-Schnitts, sondern auch als Teamleiter und Mediator der Führungsaufgabe stellen.

Ing. Erich Burkl hat in dieser Hinsicht, aber auch in technischen Fragen Pionierarbeit geleistet, und wurde von vielen Kollegen wegen seiner ruhigen, freundlichen Art sehr geschätzt. Ja, so war es zur Zeit unserer Pioniere, heute, mit Digital-Effekten und Digitalisierung sieht auch die Aufgabenverteilung ein wenig anders aus. (SCI)

ZULETZT VERSTORBENE MITGLIEDER

Wilhelm Bahner	Norbert Lininger
Gerald Ferk	Karl Lorenz
Ing. Gschiermeister	Ing. Kurt Maurer
Edith Hansal	Franz Pfrogner
Erika Hrnek	Anna Reinbacher
Ing. Karl Kallista	Ing. W. Strohmayer
Hans Viktor Keppler	Franz Swoboda
Elfriede Kitir	Erich Treudl
Horst Kolbe	Liselotte Trötzlmüller
Victor Kroboth	Ing. Walter Ugovsek
Dkfm. Klaus Krula	Elfriede Urbanec
Ing. Lorenz Laurin	Konrad Vögel
Frieda Leitner	Herbert Wabl
Ing. Machhammer	Ludwig Wurst

Werte Damen und Herren,

aufgrund des erfreulichen Wertes müssen wir die Pensionen mit 5,5% RZ nicht so hoch kürzen, wie wir die Pensionen akontiert haben. Die Rückverrechnung erfolgt mit der Sonderzahlung im April. Die Pensionsreduktion wird ca. 2 % betragen (noch abhängig vom tatsächlichen versicherungstechnischen Ergebnis).

Die Pensionen mit Rechnungszins 4,75 % werden unverändert bleiben (hier ist ausreichend Schwankungsrückstellung vorhanden).

Anbei schicke ich Ihnen unser neues Informationsblatt, auf dem Sie auch die vorläufige Performance zum 31.12.2016 entnehmen können:

Aktuelle Zahlen und Fakten 2017 Veranlagungs- und Risikogemeinschaft ORF

**Valida
Pensionskasse**

Dr. Katharina Polster

Mit diesem Informationsblatt wollen wir Sie zeitnah zum Jahreswechsel über die aktuelle Entwicklung Ihrer Veranlagungs- und Risikogemeinschaft (VRG) sowie über relevante Werte zur Betriebspension informieren.

Performance der VRG ORF Österreichischer Rundfunk (VRG 15)

Zeitraum	Performance gemäß OeKB (Österreichische Kontrollbank)
31.12.2016*	+ 4,48 %
31.12.2015	+ 2,47 %
31.12.2014	+ 10,27 %
31.12.2013	+ 4,18 %

*Wert nach Fondsmethode

Aktuelle Werte für 2017

Staatliche Prämie für das 1.000-Euro-Prämienmodell **4,25 %**

Um Ihre spätere Pension zu erhöhen, können Sie zusätzlich zu den Arbeitgeberbeiträgen eigene Beiträge leisten. Bei Inanspruchnahme des 1.000-Euro-Prämienmodells können Sie bis zu EUR 1.000,- jährlich in die Pensionskasse einzahlen und dafür die staatliche Prämie lukrieren. Die Pension aus den prämiengünstigten Beiträgen ist zu 100 % steuerfrei.

Sie haben noch keinen Prämienantrag gestellt? Dann können Sie dies jederzeit nachholen! Den Prämienantrag finden Sie unter „Services & Downloads“ auf www.valida.at

Abfindungsgrenze **EUR 12.000,00**

Ihr Pensionskapital kann nur bis zur Abfindungsgrenze gem. § 1 (2) Pensionskassengesetz (PKG) in Form eines Einmalbetrages abgefunden werden.

Geringfügigkeitsgrenze (monatlich) **EUR 425,70**

Bis zur Höhe der Geringfügigkeitsgrenze entfällt die Beitragspflicht zur österreichischen Sozialversicherung.

Höchstbeitragsgrundlage (monatlich) **EUR 4.980,00**

Diese stellt eine monatliche Einkommensschwelle dar, oberhalb derer das Einkommen zur österreichischen Sozialversicherung beitragsfrei bleibt.

Versand der Beitrags- und Leistungsinformation

Unmittelbar nach Verarbeitung aller Datenmeldungen der Arbeitgeber beginnen wir mit den Bilanzarbeiten. Danach erfolgt die Prüfung der Bilanz Ihrer VRG durch die gesetzlich festgelegten Kontrollorgane, wie z.B. die Wirtschaftsprüfer. Erst im Anschluss daran können wir mit der Aufbereitung und dem Versand der Beitrags- und Leistungsinformationen (kurz BuL) beginnen. Ihre detaillierte BuL gemäß § 19 (3) Pensionskassengesetz werden Sie zur Jahresmitte erhalten.

Erfahren Sie mehr unter www.valida.at



VORSCHAU HERBST 17

AM 11.9.2017 AUF DEN SCHNEEBERG



Wir starten unsere Herbstsaison diesmal mit einer Fahrt auf den Schneeberg, den Hausberg der Wiener. Der Salamander, wie sich die Zahnradbahn nennt, die uns von Puchberg am Schneeberg, auf den Gipfel des Schneebergs in 2.075 m Seehöhe bringen wird, ist die am höchsten führende schmalspurige Zahnradbahn, und sie führt auch auf den höchsten Gipfel Niederösterreichs. Und dort oben werden wir dann schon mit einem Brunch (vulgo: voreiliges Mittagessen) erwartet. Die De-

tails hat die Ryba noch nicht ausgearbeitet, aber soviel kann ich euch verraten, in der Mittelstation gibt es einen kurzen Stopp, der ausreicht sich einen köstlichen Zirbenschnaps einzuverleiben. Am Nachmittag haben wir dann die Möglichkeit (optional) von Schneebergdörfel aus für € 50,- eine tolle Runde mit einem Hubschrauber mitzufliegen, der für uns



reserviert ist. Die Landschaft dort ist atemberaubend und der „Robinson R44“, wie sich das Luftfahrzeug nennt, ist auch für ältere Leute geeignet, denn er hat 4 Türen und ist leicht zu besteigen.

Bitte um Voranmeldungen für den Hubschrauberflug. Natürlich ist das alles wetterabhängig, aber die Marieluise wird rechtzeitig ein Ersatzprogramm für uns bereit haben. SCI

schubert
apotheken
ERINNERUNG UND INFORMATION -20%

In der Schubert Apotheke, 1120 Wien, Arndtstraße 88, erhalten ORF-Pensionisten mit unserem Pensionisten-Ausweis auf alle Medikamente die sie privat kaufen müssen - 20 %. Sie bekommen eine Kundenkarte für alle weiteren Einkäufe.



Sommerurlaub im Gasteiner Tal - Bad Hofgastein

Geräumiges Familien-Appartement mit 2 getrennten SZ/Bad/WC Einheiten. Ideal für 2 Paare oder Familien bis zu 6 Personen. Voll ausgestattete Küche mit Geschirrspüler. Sonnige Südlage mit eigener Terrasse bietet traumhaften Panoramablick auf die Hohen Tauern. Eigener Parkplatz. Die ausgezeichnete Infrastruktur ermöglicht entspanntes wohnen, SPAR und Hofer sind in 5 min zu Fuß erreichbar, ein Speiselokal ist ums Eck. Das Ortszentrum von Bad Hofgastein, die Gasteiner Alpentherme und die Talstation der Schlossalmbahn sind 15 Gehminuten entfernt. Der Citybus fährt am Haus vorbei, die Einstiegstelle ist 80 Meter entfernt. Das Haus liegt am Radweg nach Dorfgastein, Radfahrverleih ist in unmittelbarer Nähe. Golfplatz und Badeteich am Ortsrand. Hier wird euch nicht fad! Nichtraucherhaus. Für ORF-ler 7 Nächte ab € 780,- buchbar. Villa.Wiedermann@live.at

ORF PENSIONISTEN 20

Bezahlte Anzeigen

BILDUNGSREISE 2017

TERMIN: 21.- 24. SEPT. 2017

HAMBURG

„DAS TOR ZUR WELT“



Veranstaltet und betreut wird diese 4-tägige Informationsreise von unserer quirligen Event-Managerin



Marieluise Ryba und führt uns nach Hamburg. Deutschlands größter Hafen, Hansestadt, Musicalstadt - zahlreiche Beinamen schmücken die Stadt und zeigen die Vielseitigkeit der Metropole. Ein Highlight ist sicher der Besuch des Airbus-Werks, aber auch die anderen berühmten Attraktionen werden nicht ausgelassen. Erleben Sie mit Moser Reisen die pulsierende Metropole am Wasser.

PAUSCHALPREIS: 790.-

EZ-Aufpreis € 150.-

Servicegebühr € 19.-

INKLUDIERT LEISTUNGEN:

- Flug von Wien nach HAMBURG und retour
- Hotelarrangement der gehobenen Mittelklasse
- Basis Nächtigung/Frühstück
- Ausflüge- und Besichtigungen lt. Beschreibung:
 - 1. Tag Alsterschiffahrt
 - 2. Tag Hafenrundfahrt
 - 3. Tag Besichtigung Airbuswerk
 - Eintritt Miniaturwunderland

Im Pauschalpreis nicht inkludiert:

- Ticket für das Musical - DER KÖNIG DER LÖWEN



1. TAG - FLUG NACH HAMBURG

Orientierungsrundfahrt und Besichtigung der wichtigsten Sehenswürdigkeiten wie das beeindruckende Rathaus, die Hauptkirche St. Michaelis, das Wahrzeichen der Stadt sowie das Mahnmahl St. Nikolai und den berühmt berüchtigte Kiez St. Pauli mit der Reeperbahn. Am Nachmittag erkunden wir das Treppenviertel Blankenese, das lebendige Schanzenviertel und bei einer Alsterschiffahrt die Stadt mit prachtvollen Villen und Kirchen von der Wasserseite aus.

2. TAG - HAMBURG - SPEICHERSTADT

Dieser Tag ist der Speicherstadt, einer Hafenrundfahrt mit einer Bar-kasse und am Nachmittag dem Miniatur Wunderland gewidmet.

3. TAG - AIRBUSWERK, FREIZEIT

Nach dem Frühstück besichtigen wir das Airbuswerk. Der Rest des Tages steht zur freien Verfügung. Bei Interesse ist am Abend der Besuch des Musicals **DER KÖNIG DER LÖWEN** möglich.

4. TAG - LÜBECK- OSTSEESTRAND - WIEN

Individueller Besuch des berühmten Fischmarkts (ab 5 Uhr früh). Vor dem Heimflug besuchen wir noch die Altstadt von Lübeck, der Königin der Hanse, und den Timmendorfer Ostseestrand. Anschließend Rückfahrt zum Hamburger Flughafen und Rückflug nach Wien.

MOSER REISEN
www.moser.at

A - 4010 Linz, Graben 18

Bezahlte Anzeige

Rückfragen: 0664/1033 523 Email: marieluise.ryba@hausryba.at

21

PENSIONISTEN ORF

VERANSTALTUNGEN

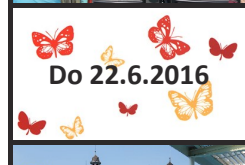
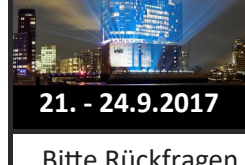
Wir werden immer mobiler, immer mehr Kollegen nehmen an unseren Events teil, selbst bei einer Hundertschaft von Teilnehmern wie im Hotel Imperial verringert nicht die Qualität. Hier noch besser, noch aktueller, Kultur, Technik usw. zu vereinen, wird immer schwieriger. Diesmal beginnen wir in der VOEST-Linz mit einer 4-stündigen Führung durch die Stahlwelt, erhalten vom Polizeisport Tips wie wir uns bei übergriffigen Situationen verhalten. Ein musikalischer Wiener Abend exklusiv für uns und nach langer Wartezeit können wir das Atomkraftwerk Zwentendorf besichtigen, werden bei Niemetz in einem Workshop Schwedenbomben herstellen und vergessen dabei auch nicht auf 300 Jahre Maria Theresia im Hofmobiliendepot. Die Schifffahrt am Wörthersee und eine tolle Kulturreise nach Hamburg usw. beweisen wie unser Verein bewegt.

Mit dabei Marieluise Ryba!

ANMELDUNG BITTE BIS ANFANG MÄRZ!

	8.30 - 18.00	VOEST Alpine Linz - Führung durch die Stahlwelt Ausstellung und Werks-tour – Hochofen, Warmwalzwerk und Platinenfertigung Treffpunkt: 1150 Wien, Westbahnhof (Abfahrt 8.40 Uhr) Tickets: Trafik Aktiv Tickets oder westbahn.at Eintritte: € 16,-
Mo 13.3.2017	15:30	FRÜHJAHRSAUSE im Raiffeisenhaus, Mitarbeiterrestaurant 1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen Platz 1/1 Stock Bitte wählen: Sacherwürstel, Heurigenteller oder Topfenstrudel Ehrengast: DI Peter Meissner Nur für Mitglieder! Eintritt frei!
Mi 15.3.2017	14:30	HOFMOBILIENDEPOT - 300 Jahre Maria Theresia Treffpunkt: 1070 Wien, Andreasgasse 7 Eintritt: € 11,50
	10.00- 14.00	SELBSTVERTEIDIGUNG-POLIZEISPORT Seminar mit Tipps und Tricks für übergriffige Situationen. Treffpunkt: Polizei Sport Vereinigung Wien, 1220 Wien, Dampfschiffhafen 2, U 1 – VIC oder U2 Donaustadtbrücke, Bus 92 A „Dampfschiffhafen“ Kosten: € 15,-
Do 22.3.2017	8:30- 16.00	NÖ LANDHAUS und ORF STUDIO ST. Pölten Führungen durch das Landhaus und durch das Studio Treffpunkt: 1150 Wien, Westbahnhof (Abfahrt 8:40) Westbahntickets: Trafik Aktiv Tickets oder westbahn.at Eintritt frei!
	16.30	HERMANN LEOPOLDI und Helly Möslin Soloprogramm mit Susanne Marik, Gesang, Klavier: Bela Fischer Treffpunkt: Gerstners Landhaus, 1190 Wien, Himmelstraße 16 Kellergewölbe, geschlossene Vorstellung! Abendessen möglich, Gäste sind Willkommen! Eintritt: € 15,-
Mi 5.4.2017	14:30	STEPHANS DOM – Führung am Dachboden , Gang durch die Dachrinne und anschließend Katakombenführung Treffpunkt: vor dem Curhaus, 1010 Wien, Stephansplatz 3 Eintritt: € 8,-
	10:30- 12:30	NIEMETZ - Schwedenbomben Workshop – Wir basteln unsere eigenen Schwedenbomben, und naschen so viel wir möchten. Treffpunkt: 2351 Wiener Neudorf, IZ NÖ Süd, Straße 2 c, Objekt M 52, oder gemeinsam mit der Badener Bahn: Abfahrt Oper 9.00 Uhr Workshop: € 15,-

FRÜHLINGSPROGRAMM

	14.00- 16.00	DER JUSTIZPALAST – der Oberste Gerichtshof Wien, im Stil des Neorenaissance. Anschl. Besuch des Justizcafes mit tollem Blick über Wien Treffpunkt: 1010 Wien, Schmerlingplatz 10-11 Eintritt frei!
Do 20.4. 2017	10:00	HAPPY LAB - offene Werkstätte für Forscher, Hobby Bastler oder Startup Unternehmen, Laser-Plotter, 3D-Drucker, Fräser ... Treffpunkt: 1020 Wien, Haussteinstraße 4/2 Eintritt: € 6,-
	14:00	HEERESGESCHICHTLICHES MUSEUM – Maria Theresia im Spiegel der Militärgeschichte mit Mag. Georg Hamann Treffpunkt: 1030 Wien, Ghegastraße, Arsenal, Objekt 1 Eintritt: € 4,-
	10:20- 17.30	AKW ZWENTENDORF - Gestern – Heute – Morgen Eine einzigartige Gelegenheit ein Atomkraftwerk mit allen Einrichtungen kennenzulernen. Treffpunkt: 1150 Wien, Westbahnhof, Busparkplatz Busfahrt + Eintritt: € 25,-
	9:30	HAUPTWERKSTÄTTE SIMMERING Modernste Technik für U-Bahn, Bus und Straßenbahn. Treffpunkt: 1110 Wien, Awarenstraße 2, Zentralfriedhof 3. Tor, Autobus 71 A Richtung Schwechat bis Station Etrichstraße Eintritt frei!
Mi 17.5.2017	14.00	GEYMÜLLERSCHLÖSSEL Lebensgefühl einer Sommerresidenz im Biedermeier! Treffpunkt: 1180 Wien, Pötzleinsdorfer Straße 102 Eintritt: € 5,-
Mi 7.6.2017	14:00	HAUS DER MUSIK - Klangmuseum Die Welt der Klänge entdecken – Treffpunkt: 1010 Wien, Seilerstätte 30 Eintritt: € 9,-
	8.00- 21.45	JAHRESAUSFLUG – KREUZFAHRT mit der Kaiserin Elisabeth II nach Krems und mit dem Bummelzug zum Karikatur Museum Treffpunkt: Wien Hilton, Danube Waterfront (Handelskai 269) (U3 - Stadion) Für Mitglieder frei, Gästekarte € 45,-
	10.00	SCHMETTERLINGSHAUS - 40 Schmetterlingsarten in ihrem natürlichen Lebensraum anschließend Ausklang im Cafe Albertina Treffpunkt: 1010 Wien, Josefs Platz Eintritt € 5,-
		WÖRTHERSEE-SCHIFFFAHRT - Programm der Landesgruppe Kärnten Klagenfurt-Velden-Pörschach-Klagenfurt und 1 Tag am Wörthersee Veranstalter: Rudolf Gösseringer/LG Kärnten Info: Marieluise Ryba
		HAMBURG – Zusatzprogramm: Musical König der Löwen und Elbphilharmonie, Airbus Werksbesichtigung Anmeldeschluß: 16.6.2017 bei Marieluise Ryba

Bitte Rückfragen und Anmeldungen an M. Ryba Tel.: 0664/1033 523 Email: marieluise.ryba@hausryba.at